

VERBIO Vereinigte BioEnergie AG

Rede des
Vorstandsvorsitzenden Claus Sauter
anlässlich der
VERBIO-Hauptversammlung
am 4. Februar 2022

- Auszug -

Es gilt das gesprochene Wort.

*Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
verehrte Gäste,*

ich heiÙe Sie im Namen des gesamten Vorstands herzlich willkommen zur ordentlichen Hauptversammlung der VERBIO AG in Leipzig. Es ist unsere zweite virtuelle Hauptversammlung. Die aktuelle Corona-Situation erfordert und erlaubt auch in diesem Jahr nochmals die digitale Umsetzung. Ich freue mich darüber, dass Sie unserem Live-Stream an Ihrem PC, Smartphone oder Tablet folgen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich hoffe, dass Sie gut und gesund durch diese ungewöhnlichen Zeiten gekommen sind.

Neben den gesundheitlichen Aspekten zeigte die Pandemie in 2021 ihre globalen volkswirtschaftlichen Implikationen, auf die ich im weiteren Verlauf meiner Rede näher eingehen werde.

Für uns war es ein spannendes und sehr erfolgreiches Geschäftsjahr 2020/2021, in dem es uns einmal mehr gelungen ist, VERBIO sicher durch stürmische Zeiten zu navigieren und erfolgreich auf Kurs zu halten.

Am 29. September 2021 wurde das Gesetz zur Weiterentwicklung der Treibhausgasminderungsquote im Bundesgesetzblatt veröffentlicht. Die THG-Quote im Verkehr steigt bis 2030 von zuletzt 4,8 Prozent auf 25 Prozent. Damit hat die alte Bundesregierung noch vor dem Ende ihrer Amtszeit sehr ambitionierte Zielvorgaben gemacht und uns endlich die Entwicklungsperspektiven eröffnet, auf die wir so lange gewartet haben.

Obwohl die neuen gesetzlichen Regelungen erst zum 01.01.2022 in Kraft getreten sind, gab es bereits im abgelaufenen Geschäftsjahr 2020/2021 eine deutlich gestiegene Nachfrage nach Biokraftstoffen verbunden mit einer signifikanten Margenerhöhung. Unsere europäischen Kunden wollten und wollen sich einen Puffer schaffen für die Erfüllung der ambitionierten Vorgaben in den nächsten Jahren. Aber diese Entwicklung beobachteten wir nicht nur in Europa, sondern auch in den USA, wo Joe Biden ein sehr ambitioniertes Gesetzespaket vorgelegt hat.

Inzwischen ist VERBIO global auf drei Kontinenten aufgestellt und in den Märkten in Nordamerika und Indien angekommen. Jeden Tag zeigt sich aufs Neue, wie wichtig es für uns war, den Schritt raus aus Deutschland, raus aus Europa in andere Märkte zu gehen.

Ohne Zweifel war und ist das eine große Herausforderung, aber es war auch zweifelsfrei die richtige Entscheidung.

Biomasse und Biokraftstoffe sind ein globales Geschäft mit globalen Einflussfaktoren, aber dennoch mit lokal sehr unterschiedlichen Regularien für den Einsatz von Biomasse im Verkehr und mit lokal sehr unterschiedlichen Rahmenbedingungen, die man nur dann versteht, wenn man in diesen Märkten aktiv ist.

Wenn ich von Biomasse spreche, dann meine ich damit nicht nur Biokraftstoffe. Ich meine auch neue, höherwertige Einsatzmöglichkeiten, beispielsweise in der Chemie. Wir müssen unseren Fokus über den Verkehrssektor hinaus erweitern.

Ich bin der festen Überzeugung, dass Biomasse eine bedeutende Rolle im Kampf gegen den Klimawandel spielen wird. Ohne den verstärkten Einsatz von Biomasse werden wir den Kampf gegen den Klimawandel nicht gewinnen.

Wir werden uns zukünftig aber auch mit synthetischen Biokraftstoffen beschäftigen. VERBIO verfügt über große Mengen an grünem CO₂, die bei der Herstellung von Bioethanol und Biomethan in hoher Reinheit anfallen. Heute bleibt dieses grüne CO₂ ungenutzt.

Zukünftig könnte es zur Herstellung von synthetischem Methan oder zur Produktion chemischer Spezialprodukte verwendet werden. Dieses grüne CO₂ wird zu einem neuen Rohstoff.

Das, was wir in den letzten 18 Monaten gelernt haben und die Ideen, die wir daraus entwickelt haben und noch entwickeln werden, versprechen eine enorme Wachstumsdynamik in den kommenden Jahren, die nicht mehr nur an der Gesetzgebung in Europa ausgerichtet ist.

Kurz- und mittelfristig bietet Nordamerika das größte Wachstumspotential für uns. Wir haben unser Team in den USA mit erfahrenen Leuten verstärkt, um die Dynamik des Geschäfts in diesem Markt voranzutreiben.

Aber nicht nur dort, sondern an allen unseren Standorten weltweit gilt: Das wichtigste Kapital von VERBIO sind unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ihnen gebühren mein Dank und meine Anerkennung für eine wiederholt großartige Leistung!

Zum 30. Juni 2021 beschäftigte VERBIO insgesamt 820 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Unser Team hat sich damit im abgelaufenen Geschäftsjahr um knapp 100 Personen vergrößert.

Die fachliche Kompetenz, das Engagement, die innovativen Ideen, die Flexibilität und die zunehmende Internationalität unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind wichtige Erfolgsfaktoren.

Wir sind bestrebt, durch eine transparente Kommunikation und eine offene Feedbackkultur, durch ein faires Vergütungssystem, flexible Arbeitszeitleösungen und Mitarbeiterbindungsprogramme eine hohe Identifikation mit dem Unternehmen zu fördern und die Fluktuation gering zu halten.

Das Know-How jeder und jedes Einzelnen ist enorm wichtig und soll VERBIO langfristig erhalten bleiben. Diese Strategie stärkt die Innovationskraft unseres Unternehmens in Zeiten des aktuellen Fachkräftemangels.

Eine vorbildliche Mitarbeiterführung, eine innovative strategische Ausrichtung und eine zukunftsorientierte Unternehmenskultur bei hervorragenden finanziellen Kennzahlen: Diese Kriterien haben im Mai 2021 zur Auszeichnung der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG mit dem „Axia Best Managed Companies Award 2021“ geführt.

Deloitte, die WirtschaftsWoche, Credit Suisse und der Bundesverband der Deutschen Industrie vergeben das Gütesiegel jedes Jahr an hervorragend geführte mittelständische

Unternehmen. Wir freuen uns sehr über diese Auszeichnung und empfinden sie als Wertschätzung und Anerkennung unserer Arbeit.

Es ist der Verdienst eines hervorragenden internationalen Teams, dass ich Ihnen die folgenden beeindruckenden Zahlen berichten kann.

Trotz neuerlicher Marktverwerfungen im Kraftstoffsegment als Folge eingeschränkter Mobilität, Nervosität an den Märkten und anhaltender Unsicherheit über den Verlauf der Pandemie haben wir im Geschäftsjahr 2020/2021 erstmals den Wert von 1 Milliarde EUR Umsatz überschritten und zum wiederholten Mal ein Rekordergebnis erzielt. Und genau wie im letzten Jahr, zeichnet sich schon heute für das laufende Geschäftsjahr das nächste Rekordergebnis ab.

Der Konzernumsatz des Geschäftsjahres 2020/2021 belief sich konkret auf 1,026 Milliarden EUR und lag damit 153,6 Millionen über dem Vorjahres-Umsatz.

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) lag bei 166,3 Millionen Euro und damit 44,2 Millionen über dem Vorjahresergebnis.

Die im Geschäftsjahr 2020/2021 von VERBIO produzierte Menge an Biodiesel und Bioethanol betrug 834.541 Tonnen nach 796.411 Tonnen im vorangegangenen Geschäftsjahr 2019/2020. Dies entsprach einer Kapazitätsauslastung von 90,7 Prozent.

Im Segment Biodiesel wurden im Geschäftsjahr 2020/2021 Umsatzerlöse in Höhe von 729,9 Millionen EUR erzielt.

Mit 601.257 Tonnen Biodiesel wurde die Rekordproduktion des Vorjahres erneut übertroffen. Das Segment Biodiesel trug mit einem EBITDA von 93,2 Millionen EUR zum Unternehmensergebnis bei.

Im Segment Bioethanol wurden im Berichtszeitraum 2020/2021 Umsatzerlöse in Höhe von 286,6 Millionen EUR erzielt. Die Produktionsmenge von 233.284 Tonnen Bioethanol erreichte ein annähernd gleiches Niveau wie in der Vorjahresperiode. Die Produktion von Biomethan wurde auf 794,8 GWh gesteigert.

Das Segment Bioethanol trug mit einem EBITDA in Höhe von 70,6 Millionen EUR zum Konzernergebnis bei.

Zum 30. Juni 2021 standen den Bank- und Darlehensfinanzierungen in Höhe von 30 Millionen EUR flüssige Mittel in Höhe von 105 Millionen EUR und weitere Zahlungsmittel

auf Segregated Accounts in Höhe von 25,2 Millionen EUR gegenüber, sodass zum Stichtag ein Net-Cash in Höhe von 100,2 Millionen EUR ausgewiesen werden konnte.

Das Eigenkapital betrug 509,8 Millionen EUR. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich auf 75,1 Prozent.

Wesentliche Erfolgsfaktoren für das erneute Rekordergebnis waren gute Margen in den Segmenten Biodiesel und Bioethanol sowie die starke Nachfrageerhöhung nach fortschrittlichem Biomethan aus Schlempe und Stroh. Die Beharrlichkeit, mit der wir seit fast 10 Jahren den einsamen Weg in Richtung fortschrittliche Biokraftstoffe gehen, zahlt sich jetzt aus.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

Vorstand und Aufsichtsrat der VERBIO AG schlagen Ihnen in der heutigen Hauptversammlung die Ausschüttung einer Dividende in unveränderter Höhe von 20 Cent je dividendenberechtigter Aktie vor, um Sie unter Berücksichtigung der zahlreichen anstehenden Investitionsprojekte angemessen am wirtschaftlichen Erfolg im abgelaufenen Geschäftsjahr zu beteiligen. Im Übrigen schlagen wir vor, den Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen, um insbesondere unsere Investitionsvorhaben weiter vorantreiben zu können. Ich danke Ihnen an dieser Stelle für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung!

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

die Welt steht vor großen Herausforderungen im Kampf gegen den Klimawandel. In unserem Hauptmarkt Deutschland hat sich die alte Bundesregierung mit dem Gesetz zur Weiterentwicklung der Treibhausgasminderungsquote verabschiedet.

Dieses Gesetz ist ein Paukenschlag und folgt in seiner Logik unseren Forderungen, die wir seit mehr als 10 Jahren erheben. Weltweit nehmen die Anstrengungen zur Dekarbonisierung und Defossilisierung zu. Überall beobachten wir diese Entwicklungen, die uns endlich ermöglichen, unsere Wachstumspläne in die Tat umzusetzen.

Es ist eine Vielzahl von Maßnahmen, die die EU-Kommission angeschoben hat, um die CO₂-Emissionen in allen Lebensbereichen zu reduzieren. Angefangen beim EU-Programm „Fit for 55“ bis hin zu den neuen ESG-Regeln und der EU-Taxonomie.

Inzwischen bewertet der Kapitalmarkt Unternehmen nicht mehr nur nach ihrer Profitabilität, sondern zunehmend auch nach ihrer Zukunftsfähigkeit im Zeichen des Klimawandels. Am meisten sind davon die traditionellen, fossilen Energieunternehmen betroffen.

Wenn man sich die Kapitalmarkt-Bewertung der Mineralölgesellschaften anschaut, dann stellt man fest, dass die Rohölreserven, die noch in den Förderstätten schlummern, praktisch nicht mehr bewertet werden. Noch vor 10 Jahren waren 8 Mineralölgesellschaften unter den 10 profitabelsten Unternehmen der Welt. Heute finden Sie keines dieser Unternehmen mehr unter den Top Ten.

Obwohl ESG und Taxonomie europäischen Ideen entsprungen sind, finden diese Kriterien überall in der westlichen Welt ihre Anwendung. Nur in den Kapitalmärkten in Asien spielen ESG und Taxonomie bislang kaum eine Rolle. Ich bin der Meinung, dass es nur eine Frage der Zeit ist, bis sich das auch in Asien ändert.

Wenn es um die Dekarbonisierung des Planeten geht, halte ich deshalb den Beschluss der EU-Kommission, die Atomkraft als nachhaltiges Investment im Rahmen der Taxonomie zu definieren, für eine logische Konsequenz. Es ist nicht zu beanstanden. Atomkraft ist keine grüne Energie, aber sie ist CO₂-neutral. Dass Deutschland - aus welchen Gründen auch immer – ein „Atomkraft-Trauma“ hat, interessiert an dieser Stelle erstmal nicht.

Bei der besonderen Förderung von Erdgas, das durch seine Verwendung ebenfalls CO₂-Emissionen generiert, kann man die Sache anders sehen.

Allerdings sind wir in Deutschland auch selbst schuld daran, diesen Kompromiss überhaupt eingehen zu müssen.

Wir haben mit Biogas bzw. Biomethan eine wirklich klimafreundliche Alternative in den letzten 15 Jahren einfach nicht weiterentwickelt. Insofern haben wir uns selbst in die missliche Lage gebracht, dass wir nun fossiles Erdgas im Kampf gegen den Klimawandel zumindest als Brückentechnologie einsetzen müssen bis genügend erneuerbares Biomethan zur Verfügung steht.

Unser neuer Wirtschafts- und Klimaminister Robert Habeck steht vor einer Herkulesaufgabe. Wie will Herr Habeck dieses energiepolitische Chaos beseitigen, das ihm Herr Altmaier hinterlassen hat?

Die Strompreise genauso wie die Gaspreise haben sich in den letzten 12 Monaten vervielfacht. Diese Preissteigerungen sind bei den Verbrauchern noch gar nicht vollständig angekommen. Spätestens mit der nächsten Gas- und Stromabrechnung wird es den Menschen bewusst, was da gerade passiert. Es ist dramatisch.

Ich wünsche Herrn Habeck viel Verhandlungsgeschick, viel Glück und gutes Stehvermögen für das, was er sich da vorgenommen hat. Ich habe großen Respekt davor, dass er diese Aufgabe angenommen hat.

Ich hoffe sehr, dass es kein Himmelfahrtskommando wird. Alles, was ich bisher von Herrn Habeck gehört habe, klingt gut und ist wenig ideologisch. Das stimmt mich optimistisch.

Für uns als VERBIO sind sowohl die politischen Entwicklungen, als auch die aktuellen Entwicklungen an den Energiemärkten positiv zu bewerten. Die sehr niedrigen Strom- und Gaspreise hatten unsere Wachstumspläne in der Vergangenheit behindert. Fossile Energie war im Verhältnis zu erneuerbarer Energie einfach zu billig. Das ändert sich jetzt.

Aber nicht nur die Energiepreise sind massiv gestiegen, sondern auch die Preise für Agrarrohstoffe. Raps bzw. der gesamte Ölsaatenkomplex hat sich im Preis verdoppelt und Getreide ist um 50 Prozent teurer geworden.

Es wird Sie verwundern, wenn ich sage, dass auch das eine gute Entwicklung ist. Die globale Landwirtschaft hat in den letzten Jahren kein Geld verdient und deshalb ist es gut, wenn die Bauern wieder vernünftige Preise bekommen und damit Geld verdienen. Schließlich sind mein Bruder und ich auch Bauern.

Also: Warum sind die hohen Agrar- und Energiepreise für VERBIO eine positive Entwicklung?

VERBIO ist weltweit das einzige Unternehmen, das in der Lage ist, alles zu verarbeiten, was die Landwirtschaft an Biomasse liefern kann: angefangen bei Stroh über alle Getreidesorten bis hin zu allen Ölsaaten, wie Raps-, Sonnenblumen-, Soja- oder Canolaöl.

Aus diesen Rohstoffen produzieren wir vor allem Rapsölmethylester, Bioethanol und Biomethan. Heute vermarkten wir diese Produkte schwerpunktmäßig als Biokraftstoffe im Verkehr, weil wir dort einen Business Case haben. Zukünftig wollen wir neue, höherwertige Anwendungen in anderen Bereichen bedienen, wie beispielsweise in der Chemie.

Die unterschiedlichen Biokraftstoffe konkurrieren untereinander. Bei einem Getreidepreis von 180 EUR pro Tonne Weizen oder einem Rapspreis von 300 EUR pro Tonne ist fortschrittliches Biomethan aus Stroh schwer wettbewerbsfähig. Dabei sind es nicht die Rohstoffkosten für Stroh, sondern die Logistikkosten sowie die aufwendigere Verarbeitung, die die Wettbewerbsfähigkeit limitieren.

Dadurch, dass Weizen jetzt 280 EUR pro Tonne und Raps 600 EUR pro Tonne kosten, sieht die Kalkulation für fortschrittliches Biomethan aus Stroh plötzlich ganz anders aus. Biomethan aus Stroh ist jetzt wettbewerbsfähig.

Auch die gestiegenen Energiekosten sind für uns ein geringeres Problem als für den Wettbewerb, weil wir bei VERBIO wesentlich weniger Energie pro Megajoule Biokraftstoff verbrauchen als die Konkurrenz.

Neben der sehr positiven Entwicklung des regulatorischen Umfeldes unterstützen die hohen Strom- und Gaspreise genauso wie die höheren Agrarpreise unsere Strategie, die Produktionskapazitäten für fortschrittliche Biokraftstoffe erheblich auszubauen.

Meine Damen und Herren,

ich möchte Ihnen nun die gesetzlichen Veränderungen in Deutschland, in der EU und in den USA erläutern. Anschließend werde ich Ihnen darlegen, wie wir bei VERBIO darauf reagieren und was wir in den nächsten Jahren vorhaben.

Auf europäischer Ebene ist im Rahmen des EU-Programms „Fit for 55“ die bereits erwähnte ESG-Regulatorik und die Taxonomie von erheblicher Bedeutung, weil sie zunehmenden Einfluss auf die zukünftige Investitionstätigkeit der Unternehmen gewinnen.

Insbesondere über die Taxonomie werden Finanzströme verstärkt in nachhaltige Investments gelenkt.

Zusätzlich wird die Renewable Energy Directive (die RED) im Hinblick auf das bis 2030 von 40 Prozent auf 55 Prozent erhöhte CO2-Einsparziel entsprechend angepasst bzw. verschärft.

ESG, Taxonomie und Renewable Energy Directive bilden keine Grundlage für eine konkrete Investitionsentscheidung. Die Vorgaben aus Brüssel definieren letztendlich nur die grobe Richtung, wohin die Reise geht. Entscheidend ist vielmehr die nationale Umsetzung in den verschiedenen EU-Mitgliedsstaaten. Genauso verhält es sich mit der Gesetzgebung in Nordamerika oder Asien.

VERBIO zeichnet sich nicht nur durch seine technische Exzellenz aus, sondern auch durch eine entsprechende Kenntnis der jeweiligen Regulatorik und der darin enthaltenen Details. Entscheidend sind genau diese Details, die sich zu allem Überfluss regional im Zweijahresrhythmus immer wieder ändern.

Dieser Dynamik begegnen wir mit einer größtmöglichen technischen, logistischen und intellektuellen Flexibilität. Wir nennen das Marktintelligenz.

Es ist ein bisschen wie Schach spielen: Die unterschiedlichen Formen der Biomasse entsprechen den verschiedenen Figuren.

Es gibt unterschiedliche Möglichkeiten diese Figuren mit cleveren Schachzügen über das Spielfeld zu bewegen. Dabei muss die Situation unter Berücksichtigung der eigenen Position und der Bewegungsoptionen des Mitspielers blitzschnell immer wieder neu bewertet werden. Biomasse ist nicht gleich Biomasse. Und möglicherweise wird in den USA und in Indien ganz anders Schach gespielt, als in Europa.

Während Deutschland mit dem Gesetz zur Weiterentwicklung der Treibhausgasminderungsquote große Teile der verschärften Vorgaben der RED bereits erfüllen dürfte, besteht in den meisten EU-Mitgliedsstaaten noch ein erheblicher Anpassungsbedarf der bestehenden Biokraftstoffgesetzgebung. Das wird die Nachfrage nach Biokraftstoffen weiter erhöhen.

In Deutschland steigt die Treibhausgasminderungsquote von zuletzt 4,8 Prozent auf 25 Prozent in 2030. Ohne zu sehr in die Details zu gehen, kann man sagen, das Wachstum findet im Bereich fortschrittlicher Biokraftstoffe, synthetischer Kraftstoffe sowie der Elektromobilität statt.

Bei fortschrittlichen Biokraftstoffen ist VERBIO heute bereits der größte europäische Produzent und bei synthetischen Kraftstoffen wollen wir es werden.

Die verpflichtenden Vorgaben für die Unterquote fortschrittlicher Biokraftstoffe sind mit 0,2 Prozent in 2022, 0,3 Prozent in 2023 und 0,4 Prozent in 2024 sehr zurückhaltend.

Durch eine doppelte Anrechnung der über dieses Mindestmaß hinausgehenden Anteile fortschrittlicher Biokraftstoffe hat der Gesetzgeber einen attraktiven Anreiz für die Mineralölgesellschaften geschaffen, soviel fortschrittlichen Biokraftstoff wie möglich einzusetzen. Verwendet eine Mineralölgesellschaft nicht nur das Minimum an fortschrittlichem Biokraftstoff, wird der das Minimum übersteigende Anteil doppelt auf die Quote angerechnet.

Dass dieser Anreiz der doppelten Anrechnung funktioniert, sehen wir bei VERBIO daran, dass wir mit unseren bestehenden Kapazitäten praktisch ausverkauft sind. Wir müssen die Produktionskapazitäten erweitern!

Zu erwähnen ist auch die doppelte Anrechnung von synthetischen Kraftstoffen - also Kraftstoffen, die auf Basis von Wasserstoff hergestellt werden, der durch den Einsatz von erneuerbarem Strom gewonnen wird.

Wir sind an dem Thema synthetische Kraftstoffe sehr interessiert und haben bereits erste Ansätze entwickelt, um in dieses Segment

einsteigen. Wir planen in naher Zukunft eine Investitionsentscheidung für eine Pilotanlage für synthetisches Methan.

Andere Erfüllungsoptionen, wie Biodiesel aus Palmöl oder die Anrechnung der Treibhausgaseinsparung aus der Verwendung von fossilem Erdgas bzw. Autogas, sind zukünftig nicht mehr möglich.

Insgesamt begrüßen wir dieses Gesetzespaket sehr, denn es beseitigt Fehlentwicklungen der letzten Jahre, wie die Anrechnung von Palmölbiodiesel oder fossilem Erdgas auf die THG-Quote und setzt den Fokus deutlich klarer auf fortschrittliche Biokraftstoffe und synthetische Kraftstoffe.

Das ist der langersehnte regulatorische Rahmen, das ist die Investitionssicherheit, die wir zum Aufbau neuer bzw. zur Kapazitätserweiterung bestehender Anlagen dringend benötigen.

Die Nachfrage nach alternativen Kraftstoffen - und damit meine ich fortschrittliche Biokraftstoffe und synthetische Kraftstoffe - wird sich bis 2030 vervielfachen.

In den USA beobachten wir ebenfalls eine starke Dynamik im Biokraftstoffmarkt. Während bis 2019 die CO₂-Bilanz der Biokraftstoffe kaum von Interesse war, ist sie heute das alles dominierende Thema.

Aktuell sind uns 7 CO₂-Pipelineprojekte namhafter Firmen im mittleren Westen der USA bekannt, die sich teilweise über mehr als 2.000 km erstrecken werden.

Die Idee ist, bis zu 80 Millionen Tonnen CO₂ pro Jahr von den 200 Ethanolanlagen im mittleren Westen der USA einzusammeln und über Pipelines an geeigneten Standorten in North Dakota, Illinois und Texas zu sequestrieren. Also an geeigneten Lagerstätten im Untergrund einzulagern und damit der Atmosphäre zu entziehen.

80 Millionen Tonnen CO₂ entsprechen ca. 10 Prozent der gesamten deutschen CO₂-Emissionen. Diese CO₂-Pipelines sind nicht nur ökologisch, sondern auch ökonomisch sehr attraktiv.

Es ist für mich absolut erstaunlich, in welcher Geschwindigkeit die Amerikaner in der Lage sind, pragmatische, wirtschaftlich tragfähige Modelle zu entwickeln und diese dann schnell umzusetzen. Während in Europa diskutiert und debattiert wird, machen die Amerikaner einfach.

Die Preise für Bioethanol, „Renewable Diesel“ und Stroh-Biomethan sind auf einem historisch hohen Niveau. Getrieben wird diese Entwicklung in den USA von den Unternehmen, die über Abschreibungsmodelle - sogenannte Tax Incentives - starke Anreize erfahren.

Es tut dieser Entwicklung keinen Abbruch, dass sich Herr Biden mit seinem ambitionierten Investitions- und Förderprogramm für noch mehr Klimaschutz bislang politisch nicht durchsetzen konnte.

Lassen Sie uns noch einen Blick nach Asien - nach Indien - werfen. Mit Indien verbinden wir großes Entwicklungspotential. Indien ist ein Subkontinent mit subtropischem und tropischem Klima, zehnmal so groß wie Deutschland. In Indien wächst alles fast dreimal so schnell wie in Mitteleuropa, d. h. Biomasse ohne Ende. Vor allem ungenutzte Biomasse wie Getreidestroh, Reisstroh, Zuckerrohrbagasse und was sonst alles noch so wächst und nicht als Nahrungsmittel benötigt wird.

Der größte Teil des anfallenden Reis- und Getreidestrohs wird heute direkt nach der Ernte auf den indischen Feldern verbrannt und produziert neben beißendem Smog auch eine große Menge CO₂, das ungehindert in die Atmosphäre geht.

Das eingeblendete Bild zeigt das VERBIO-Team bei der Reisstrohernte in Indien im November 2021. Im Hintergrund sehen Sie die brennenden Felder der Bauern, die noch nicht unsere Kunden sind.

Mit unserer Technologie produzieren wir aus dem Stroh einen hochwertigen Energieträger, nämlich Biomethan. Dadurch vermeiden wir das Abbrennen von Stroh in der Landwirtschaft und liefern klimafreundliche Energie, die fossiles Erdgas und Kohle verdrängt.

Indien ist mit 2,6 Milliarden Tonnen CO₂-Emissionen nach China und den USA der drittgrößte CO₂-Emittent weltweit.

Neben China gehört Indien mit 1,4 Milliarden Menschen zu den bevölkerungsreichsten Ländern der Erde. Pro Kopf liegen die CO₂-Emissionen in Indien bei knapp zwei Tonnen CO₂ pro Jahr, während sie in Deutschland bei fast 10 Tonnen CO₂ pro Jahr und in den USA sogar bei 16 Tonnen CO₂ pro Jahr liegen.

Wenn wir über Dekarbonisierung sprechen, stellt sich die Frage nach der richtigen Bezugsgröße?

Geht es um die absoluten CO₂-Emissionen eines Landes oder geht es um die spezifischen CO₂-Emissionen pro Kopf?

Vergleichen wir die 2,6 Milliarden Tonnen CO₂-Emissionen in Indien mit den 800 Millionen Tonnen CO₂-Emissionen in Deutschland? Oder vergleichen wir die 2 Tonnen CO₂-Emissionen pro Kopf in Indien mit den 10 Tonnen CO₂-Emissionen pro Kopf in Deutschland?

Ich sage, es geht um die Pro-Kopf-Emissionen! Also mit welchem Recht klagen wir Europäer mit 10 Tonnen CO₂-Emissionen pro Kopf pro Jahr die Inder mit gerade einmal 2 Tonnen CO₂-Emissionen pro Kopf pro Jahr an?!

Wir sind es, die erheblichen Nachholbedarf bei der Verbesserung unseres CO₂-Fußabdrucks haben!

Es ist deshalb unser Ziel, unser Engagement in Indien weiter auszubauen und die Verwendung und Monetarisierung der grünen Moleküle in anderen Märkten zu realisieren. Denn eines ist klar: praktisch nirgendwo gibt es mehr nachhaltige reststoffbasierte Biomasse und praktisch nirgendwo produziert man Biomethan günstiger als in Indien.

Nachdem wir einen Blick auf die neuen Rahmenbedingungen geworfen haben, schließt sich automatisch die Frage an:

Wie wollen wir als VERBIO auf die veränderten Bedingungen reagieren? Was wollen wir tun, um an dem zu erwartenden exorbitanten Marktwachstum der nächsten Jahre zu partizipieren?

Zunächst müssen wir die Produktionskapazitäten erhöhen und zwar zügig. Am schnellsten geht das, wenn wir unsere bestehenden Standorte in Deutschland und Nordamerika ausbauen.

Mit der Veröffentlichung unseres Geschäftsberichts 2020/2021 im September haben wir bereits ein umfangreiches Investitionsprogramm in Höhe von 300 Millionen EUR bis Ende 2023 verabschiedet. Wie werden wir das Geld einsetzen?

200 Millionen EUR investieren wir in den Ausbau unserer bestehenden Anlagen in Deutschland, d. h.

- Ausbau der Ethanolproduktion in Zörbig und Schwedt um ca. 50 Prozent
- Erhöhung der Produktionskapazität für Biomethan in Zörbig und Schwedt
- Verdoppelung der Produktion von fortschrittlichem Biodiesel in Schwedt von 50.000 t auf 100.000 Tonnen pro Jahr

- Bau einer 60.000 Tonnen Bio-LNG-Verflüssigungsanlage in Zörbig
- Bau von 20 VERBIO-eigenen BioLNG-Tankstellen in Deutschland
- Weitere Umrüstung unseres LKW-Fuhrparks auf BioCNG und BioLNG

Mit 100 Millionen EUR gehen wir einen ganz neuen Weg. Wir sehen großes Potential für den Einsatz erneuerbarer Produkte in der Chemieindustrie. Deshalb investieren wir 100 Millionen EUR in den Bau unserer ersten Ethenolyseanlage in Deutschland und einer dazugehörigen Katalysatorproduktion in Ungarn.

Wir werden dann in der Lage sein, bis zu 30 Prozent des von uns produzierten Rapsölmethylesters, den wir heute als Biodiesel vermarkten, zu höherwertigen Produkten zu verarbeiten, die als erneuerbare Basischemikalien in der chemischen Industrie zum Einsatz kommen.

Die Chemieindustrie kann man nämlich nicht dekarbonisieren, man kann sie nur defossilisieren. D. h. fossiler Kohlenstoff für die Produktion von Kunststoffen, Reinigungsmitteln und sonstigen

Chemikalien wird durch erneuerbaren Kohlenstoff von VERBIO ersetzt. VERBIO erweitert sein Portfolio von „Biofuel and Technology“ auf „Biofuel, Chemicals and Technology“.

Wir wollen die ersten sein, die der chemischen Industrie nachhaltige, erneuerbare Basischemikalien zur Verfügung stellen.

Diese 100 Millionen EUR sind eine wichtige Investition in die Zukunft und unterstreichen einmal mehr unsere Vorreiterrolle.

Wir werden auch die Wachstumsdynamik des amerikanischen Marktes für uns nutzen.

Zum Jahresende 2021 haben wir unsere 20 MW Biomethanlage für Maisstroh in den USA – im Bundesstaat Iowa - erfolgreich in Betrieb genommen und die ersten Biomethanmengen eingespeist. Hier sehen Sie ein aktuelles Foto von Mitte Januar. Die ersten Fermenter produzieren bereits Biomethan. Die weitere vollständige Inbetriebnahme läuft.

Gleichzeitig haben wir mit dem Ausbau dieses Standorts zu einer VERBIO-Bioraffinerie mit kombinierter Bioethanol-Biomethan-Produktion analog zu unserem deutschen Anlagendesign begonnen. Bis zur Fertigstellung dieser Ausbaustufe Ende 2022 werden wir weitere 80 Millionen USD in den Standort investieren.

Diese Anlage wird dann dieselbe Kapazität haben wie unsere Bioraffinerie in Schwedt.

In Stamford (Connecticut) haben wir ein Handelsbüro eröffnet. Wir wollen zukünftig nicht nur unsere eigene Produktion vermarkten, sondern verstärkt in den globalen Handel mit Biokraftstoffen und synthetischen Kraftstoffen eintreten. Es ist unser Ziel, dadurch eine größere Wertschöpfung des VERBIO-spezifischen Know-How um die unterschiedlichen Rohstoffe, die unterschiedlichen Produkte und die sehr unterschiedlichen Märkte zu erreichen.

Wir schauen uns neue Projekte im Mittleren Westen an und prüfen mögliche Kooperationen mit anderen Bioethanolproduzenten, um die Produktionskapazitäten für Biomethan in den USA weiter zu erhöhen.

Neben dem Ausbau unserer deutschen Standorte, sind wir in Europa aktuell auf der Suche nach geeigneten Anlagen und Unternehmen, die in unser Portfolio passen.

Insbesondere in Osteuropa prüfen wir neue Produktionsmöglichkeiten für fortschrittliche Biokraftstoffe.

Unser Fokus liegt ganz klar auf dem Ausbau der Kapazitäten für fortschrittliche Biokraftstoffe, also

Biomethan aus Stroh bzw.

Biokraftstoffe aus Reststoffen und Abfällen

UND

auf alternativen synthetischen Kraftstoffen.

Unser Bioraffinerie-Konzept hat gezeigt, dass die kombinierte Produktion von Biokraftstoff der ersten Generation in Verbindung mit Biokraftstoff der zweiten Generation und zukünftig auch mit synthetischem Kraftstoff das wirtschaftlichste Konzept ist und entsprechende Wettbewerbsvorteile generiert. Es ergeben sich zahlreiche Synergien.

Kommen wir noch einmal zurück auf Indien. Die Inbetriebnahme der Stroh-Biomethan-Anlage läuft. Im Januar konnten bereits kleine Mengen an Biomethan produziert werden.

Vorerst planen wir aber in Indien kurzfristig keine weiteren Investments.

Ziel ist es, die bestehende Anlage auf volle Leistung zu bringen und zusammen mit regionalen Partnern den Bau neuer Anlagen in Indien voranzutreiben.

Hier liegt der Schwerpunkt auf der Verbesserung der Profitabilität. Durch die weitaus besseren Margen in unserem Europa- und USA-Geschäft brauchen wir auch einen verbesserten Business Case in Indien. Wir haben bereits Ideen, wie wir das erreichen können und ich bin optimistisch, dass wir die indischen Partner davon überzeugen können.

Vor dem Hintergrund dieser positiven neuen Rahmenbedingungen und des bisherigen Geschäftsverlaufs im aktuellen Geschäftsjahr sowie mit Blick auf die weiterhin positiven Aussichten in allen Segmenten, besonders hinsichtlich der Nachfrage nach CO2-effizienten Biokraftstoffen, bestätige ich Ihnen gern unsere aktuelle Prognose, die wir am 26. Januar 2022 veröffentlicht haben:

Der Vorstand geht davon aus, im Geschäftsjahr 2021/2022 ein EBITDA in der Größenordnung von 300 Millionen EUR zu erzielen sowie das Nettofinanzvermögen bis zum Ende des Geschäftsjahres auf eine Größenordnung von 130 Millionen EUR zu steigern.

*Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, verehrte Gäste,*

gemeinsam werden wir das Wachstum der VERBIO AG in den nächsten Jahren vorantreiben.

Das ist nur möglich mit einem engagierten Team aus motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und einer außergewöhnlichen Führungsmannschaft. Deshalb möchte ich mich auch bei meinen Vorstandskollegen Prof. Dr. Oliver Lüdtker, Theo Niesmann, Stefan Schreiber und bei meinem Bruder Bernd Sauter bedanken. Was meine Kollegen im täglichen Geschäft leisten, ist nicht in Worte zu fassen. Das sind alles Manager mit Herzblut. Sie sind keine Söldner, sondern hochmotivierte, innovative, engagierte Krieger im Kampf gegen den Klimawandel.

Im Namen des gesamten Vorstands bedanke ich mich auch ganz herzlich bei unserem Aufsichtsrat für die gute und konstruktive Zusammenarbeit. Ohne einen innovativen Aufsichtsrat, der unsere Ideen und Visionen mitträgt, wäre die Weiterentwicklung der VERBIO AG nicht möglich.

Ich möchte meine Rede mit einem Satz beenden, der Ihnen im Gedächtnis bleiben soll, weil er mit wenigen Worten VERBIO treffend charakterisiert, unsere Schlagkraft und Vorreiterrolle

widerspiegelt und unsere langfristige Strategie perfekt auf den Punkt bringt:

VERBIO ist die Speerspitze im Kampf gegen den Klimawandel, wenn es um Biomasse geht!

Ich zähle darauf, dass Sie als Aktionärin oder Aktionär, als Investorin oder Investor, als Geschäftspartnerin oder Geschäftspartner und natürlich als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter unsere Schlagkraft in diesem „Kampf“ verstärken. Vielen Dank!